

(provisorische Uebersetzung)

**Ansprache S.K.H. des Kronprinzen anlässlich des Symposiums „Deutsch-Japanische Zusammenarbeit im globalen Kontext – Nachhaltiger Umwelt-, Ressourcen- und Katastrophenschutz“ im JDZB am 24. 06. 2011**

Vor meinem Grußwort zum heutigen Symposium ist es mir ein besonderes Anliegen, meinem tief empfundenen Dank Ausdruck zu verleihen für die Anteilnahme sowie auch für die vielfältige Hilfe, die uns von zahlreichen Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, darunter auch von Herrn Bundespräsidenten Wulff, anlässlich des schweren Erdbebens im Osten Japans im März zuteil wurden.

In diesem Jahr jährt sich die Unterzeichnung des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Japan und Preußen zum 150. Mal. Als Schirmherr der japanischen Seite von „150 Jahre Japan-Deutschland“ wurde mir nun die Gelegenheit zuteil, Deutschland einen Besuch abzustatten, und es ist mir eine außerordentliche Freude, dass ich hier im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, dem eine wichtige Funktion für den Austausch zwischen unseren beiden Ländern zukommt, an dem heutigen Symposium teilnehmen darf.

Das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin, in dessen Räumlichkeiten wir uns heute befinden, nahm nach seiner Gründung im Jahre 1985 seine Tätigkeit als Ort der wissenschaftlichen Begegnung zwischen Japan und Deutschland sowie zwischen Japan und Europa auf. Seitdem hat das Zentrum fast ein Vierteljahrhundert lang mehr als 3.500 Veranstaltungen durchgeführt. Dank der Unterstützung von Seiten der Regierungen und des Zivilsektors in beiden Ländern kam ihm eine große Rolle beim Ausbau des geistigen, kulturellen und personellen Austausches zwischen Japan und Deutschland sowie zwischen Japan und Europa zu. Im November 1987 habe ich an der feierlichen Eröffnung des damaligen Gebäudes des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin teilgenommen, das nach der Wiedervereinigung Deutschlands heute die Residenz sowie die Kanzlei der Botschaft von Japan beherbergt. Es bewegt mich zutiefst, nun mit eigenen Augen zu sehen, dass das Zentrum in diesen 24 Jahren bis heute einen wichtigen Anteil an dem lebendigen Austausch zwischen den Menschen in unseren beiden Ländern hatte und sich zu einer bedeutenden Brücke zwischen Japan und Deutschland sowie zwischen Japan und Europa entwickelt hat.

Mir wurde zudem berichtet, dass das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin, wie eingangs bereits erwähnt, im Zusammenhang mit dem schweren Erdbeben in Ostjapan u.a. die Unterstützung hier in Deutschland koordiniert und hierbei großes Engagement gezeigt hat. Ich möchte daher an dieser Stelle der Generalsekretärin, Frau Dr. Bosse, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank zum Ausdruck bringen sowie dem Zentrum, das im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiern konnte, für die Zukunft alles Gute wünschen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
blickt man zurück auf die 150-jährige Geschichte des japanisch-deutschen Austausches, so gab es eine Zeit, während der sich Japan beim Aufbau eines modernen Staatswesens auf den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Gebieten, wie zum Beispiel der Medizin im Bereich Naturwissenschaften oder dem Rechtssystem im Bereich der Gesellschaftswissenschaften, Deutschland zum Vorbild nahm und von ihm lernte. Später dann, nach dem Zweiten Weltkrieg, musste der Austausch zwischen unseren beiden Ländern aus den Trümmern des Krieges heraus ganz von vorn beginnen. In der Nachkriegszeit haben Japan und Deutschland, während sie den gleichen Weg des Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Entwicklung beschritten, ihre Bande untereinander verstärkt. Heute wirken beide als globale Partner, die grundlegende Werte miteinander teilen, bei der Lösung der Aufgaben, denen die internationale Gemeinschaft als Ganzes gegenübersteht, wie nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung, Weltwirtschaft, Reform der Vereinten Nationen sowie Konsolidierung des Friedens, eng zusammen. Dass Mitte der 1980er Jahre von den damaligen Beteiligten in den Regierungen unserer beiden Länder beschlossen wurde, hier in Berlin ein Japanisch-Deutsches Zentrum ins Leben zu rufen, dürfte mit der Erwartung verknüpft gewesen sein, dass Japan und Deutschland gemeinsam als fortgeschrittene Industrienationen eine führende Stellung bei dem wissenschaftlichen Austausch aus einer globalen Perspektive heraus einnehmen sollten. Seitdem unterhalten beide Länder nicht allein in den gerade genannten Bereichen, sondern auf den unterschiedlichsten Gebieten eine enge Kooperation. So wirken beispielsweise im Bereich Wissenschaft und Technologie Forschungseinrichtungen unserer Länder bei der Grundlagenforschung zusammen.

Das heutige Symposium nun befasst sich innerhalb der bestehenden vielfältigen Themen der bilateralen Kooperation insbesondere mit der japanisch-deutschen

Zusammenarbeit beim Umwelt-, Ressourcen und Katastrophenschutz. Diese Themen stellen für unsere beiden Länder sowie für die Staatengemeinschaft insgesamt wichtige Aufgaben dar.

Japan und Deutschland sind inmitten einer von reichem Grün geprägten Umwelt mit zahlreichen Schönheiten der Natur gesegnet, und beide haben eine vielfältige Kultur gestaltet und weiterentwickelt. Es ist die wichtige Bestimmung unserer Generation, diese Schönheit der Natur und Umwelt zu bewahren und an die kommenden Generationen weiterzugeben. Von dem heute ebenfalls behandelten Bereich des Katastrophenschutzes sagt man, er sei ein neues Hoffnungsfeld der japanisch-deutschen Zusammenarbeit und gelte gleichsam als ein neu zu erschließender Bereich der bilateralen Kooperation. Seit dem schweren Erdbeben im Osten Japans am 11. März ist dies ein Themenbereich, dem Japan ganz besonderes Interesse beimisst.

Auf dem Gebiet der Umwelt findet bereits, etwa durch das 2007 eingerichtete „Deutsch-Japanische Umweltdialogforum“, auf Expertenebene ein Gedankenaustausch zu Themen wie erneuerbare Energien und Energieeinsparung statt. Heute nun werden wir nicht nur Experten aus Japan und Deutschland, sondern auch der Vereinten Nationen anhören, und es steht zu hoffen, dass dies eine gute Gelegenheit bietet, erneut darüber nachzudenken, in welcher Weise sich unsere beiden Länder mit den globalen Aufgaben befassen sollten.

Das Jubiläumsjahr „150 Jahre Japan-Deutschland“ bietet einmal Anlass, auf die Geschichte des bilateralen Austausches zurückzublicken, zugleich ist es auch eine Chance, angesichts der sich rasch wandelnden Welt die zukunftsgerichtete Zusammenarbeit und den Austausch zwischen unseren beiden Ländern zu vertiefen und zu erneuern. Ich wünsche mir, dass die Diskussion im Rahmen dieses Symposiums einen ersten Schritt in Richtung nächster Generation des japanisch-deutschen Austausches in diesen Bereichen darstellen möge.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
in meinem Grußwort anlässlich des Abendessens, das vorgestern vom Herrn Bundespräsidenten gegeben wurde, sagte ich, dass die festen Bande, die Japan und Deutschland heute miteinander verbinden, sich vor allem auf die sich

aufeinanderhäufende Freundschaft zwischen Menschen stützen. Ich möchte dieses Grußwort daher mit dem Wunsch beschließen, dass dieses Symposium dazu beitragen möge, den gegenseitigen Austausch zwischen den hier Anwesenden zu vertiefen und dass die Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland in Bezug auf die heute behandelten Themen von einer globalen Perspektive aus weiter voranschreiten möge.

(Viel Erfolg diesem Symposium!)

(Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!)